

In memoriam Dr. Dietrich Heidecke (1945-2011)*¹



Liebe Familie Heidecke,
Ehefrau Traudel, Sohn Michael und Tochter Susi,
Ehepartner und Enkel, Vater, Geschwister und Verwandte,
verehrte Trauergemeinde,

unsere Herzen schmerzen! Ein naher Weggefährte wurde am 24.10.2011 mitten aus dem Leben gerissen, Dietrich Heidecke, einer von uns, geboren am 04.06.1945 in Köthen. Es fällt mir nicht leicht, hier als Vertreter der Kollegen und vielen Mitstreiter zu stehen. Auf der einen Seite tiefe Trauer, auf der anderen Seite aber Bilanz eines sehr erfolgreichen und erfüllten Berufslebens. Dies führt zu einer Balance, die einen verpflichtet, hier und heute sowie in Zukunft, Seite an Seite zu stehen.

Geprägt durch sein Elternhaus und seinen Biologielehrer, den Ornithologen Reinhard Rochlitzer, kam Dietrich 1964 zum Biologiestudium an die ehrwürdige Alma mater halensis. Ich erinnere mich an unser erstes Zusammentreffen, an gemeinsame Stunden am Biertisch bei Gesang und ernsthaften Diskussionen in der Studentenkneipe „Zur Goldenen Rose“ in der Schmerstraße von Halle. Auf der einen Seite war Dietrich ein umschwärmter Jüngling, auf der anderen Seite ein geradliniger Student. Vielleicht gibt es unter uns hier Mitstudenten, die sich an die Abende in der Rose erinnern. Der Verstorbene ist noch so unmittelbar unter uns, dass Sie mir gestatten, ihn teils persönlich anzusprechen.

Da jeder Student damals u. a. eine Zoologische Sammlung anfertigen musste und seine Sammlung zur Systematik einheimischer Säugetiere auf meinem Tisch landete, wurde unser Kontakt noch enger. Das Hauptstudium hielt ihn jedoch nicht an der Universität Halle. Die Meeresbiologie und der Ruf der großen weiten Welt zogen ihn nach Rostock, wo er 1969 über „Qualitative und quantitative Untersuchungen am Zooplankton im Küstenbereich der Deutschen Beltsee“ diplomierte und auf Forschungsreisen die Atlantikgewässer hautnah erleben durfte. Dies war ein Erlebnis- und Erfahrungsschatz, der seinen Einblick in Biodiversität und aquatische Ökosysteme weit öffnete. Ich erinnere mich an eine Studentenkonzferenz in Halle, auf der Hallenser Absolventen über ihren beruflichen Einstieg berichteten. Einer der Referenten im Hörsaal des Instituts für Geobotanik war Dietrich Heidecke, der aus dem Vollen schöpfen konnte.

Zum anderen baute er in Rostock sein späteres familiäres Nest. Dietrich war und blieb ein Anhaltiner, der seiner Heimat verbunden war. So nimmt es nicht wunder, dass er 1970 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter seine Heimstatt an der Biologischen Station Steckby des Institutes für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle fand, das der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin unterstand. Hier entwickelte sich Dietrich Heidecke unter den Fittichen von Max Dornbusch zu einer Persönlichkeit mit hoher Fachkompetenz. Sein Markenzeichen wurde und ist der Elbebiber. 1977 verteidigte er an der Martin-Luther-Universität seine Dissertation „Untersuchungen zur Ökologie und Populationsentwicklung des Elbebibers, *Castor fiber albicus* Matschie, 1907“.

*¹ Trauerfeier am 11.11.2011 auf dem Getraudenfriedhof in Halle/Saale

Viele Totfunde von Bibern kamen über Dietrich Heidecke und seine Helfer im Biberschutz zur Untersuchung nach Halle in die Hände von Rudolf Piechocki, wo ein Materialfundus von internationaler Bedeutung entstand. Andererseits konnten wir den sich abzeichnenden Arbeiten des ILN zum Aufbau einer Genbarriere zum Schutz des Elbebibers vor dem Vordringen osteuropäischer Biber an der Oder unsere in der Mongolei erprobten und entwickelten Methoden zum Lebendfang von Bibern übergeben, die sich bis zum heutigen Tag bewährt haben. Gewinner dieser harmonischen Zusammenarbeit war der Naturschutz.

Dietrich Heideckes grundlegende Arbeiten über den Elbebiber und der Aufbau eines Monitorings sind beispielgebend für eine unübertroffen erfolgreiche Naturschutzarbeit in der DDR, die bis heute national und international anerkannt ist, was aus dem soeben erschienenen Historienwerk über die Geschichte des ILN erneut transparent wird. Die Translokationen von Elbebibern nach Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Holland sowie gemeinsame Bemühungen zur Liquidierung einer Woroneschbiberpopulation an den Schweriner Seen seien als Marksteine erfolgreicher wissenschaftlicher Arbeit genannt, die eng mit seinem Namen verbunden bleiben.

Mit dem Ausscheiden von Rudolf Piechocki aus dem aktiven Universitätsdienst wechselte Dietrich zum 01.01.1985 an die Basis seiner beruflichen Ausbildung zurück. Er wurde Kustos der Wirbeltierabteilung der Zoologischen Sammlungen am Institut für Zoologie der Martin-Luther-Universität. Hier oblag ihm die Hütung, Pflege und der Ausbau eines Kulturschatzes der Universität Halle, Deutschlands, ja Europas. Auch hier hatte er alle Möglichkeiten, sich wissenschaftlich frei zu entfalten. Mit großem Engagement führte er die Lehrverpflichtungen von Piechocki weiter, was in gleichem Maße für die Schriftleitung der „Hercynia“ galt.

Noch im Jahr 1985 wurde Dietrich Mitglied der Mongolisch-Deutschen Biologischen Expedition, die im März 2012 ihr 50-jähriges Jubiläum begeht. Schade, dass Du das nicht mehr miterleben kannst. Wir werden auch dort Deiner gedenken. Dietrich Heidecke brachte auch in der Mongolei seine ganze Erfahrung aus der Biberforschung mit ein. Das harte kontinentale Klima mit Hitze, Sturm, Staub, Kälte, Schnee, Moskitos und Hochwasser am Bulgangol schweißte uns mit einem unbändigen Erfolgswillen zusammen. Wir zehren noch heute von den unvergesslichen Erlebnissen und Begegnungen mit unseren mongolischen Kollegen in den Sommer- und Wintereinsätzen in den fernen Weiten Zentralasiens. Ich erinnere mich an das Wiedersehen mit unseren Frauen, die bei schlechten Wetterbedingungen mit einer kleinen Linienmaschine über den Mongolischen Altai geschaukelt waren und von uns freudig auf dem Flugplatz von Bulgan empfangen wurden. Gestern erreichte uns aus Ulaanbaatar eine tiefe Beileidsbekundung des mongolischen Expeditionsteams (s. Anlage).

Mit der politischen Wende blies uns ein Sturm von Egoismus, Ellenbogen, Machtgier, Verleumdungen, Seilschaften und Korruption entgegen, eine Geschichte, die bis heute an der Universität Halle nicht aufgearbeitet ist. Wir und die Zoologischen Sammlungen widerstanden dem Sturm, so dass wir der beruhigenden Hoffnung entgegensehen können, dass das wertvolle Kulturgut als lebendiges Wissenschaftspotential in die Zukunft getragen werden kann. Dietrich hat progressiv in die Speichen dieser Entwicklung gegriffen.

Werte Trauergemeinde! Dietrich Heidecke hat als Ökologe und Organismiker das Vermächtnis seiner akademischen Lehrer in Halle, Johannes-Otto Hüsing, Johannes Klapperstück, Heinrich Eble, Hans-Albrecht Freye, Rudolf Piechocki und Josef Schuh in die Zukunft getragen. Er hat entscheidend dazu beigetragen, dass ökologisch-organismische Lehre und Forschung und somit Grundlagen der Biologie sowie die Achtung aller biologischen Disziplinen noch vielen Eleven bis zum heutigen Tag eingehaucht werden konnten. Leider versiegt diese Quelle schöpferischen Schaffens in zunehmendem Maße. In den zahlreichen Gutachten und Berichten, die wir erstellen mussten, hat mich immer wieder seine Akuratesse

und sein geschliffener Ausdruck fasziniert. Anders als bei mir hatte er immer einen aufgeräumten Schreibtisch.

Hervorzuheben bleibt aber auch sein Engagement bei der Förderung der ehrenamtlichen faunistisch-ökologischen Feldarbeit, der viele der hier Anwesenden verbunden sind. Die ganze Breite der Säugetierforschung, besonders die Fledermauskunde, sowie Aspekte der Ornithologie und Ichthyologie sowie der Crustaceenfauna hatten Dietrich gefesselt. Das noch in Arbeit befindliche Atlaswerk zur Säugetierfauna Sachsen-Anhalts hat er nach Kräften gefördert.

Lieber Freund und Kollege! Treusorgender Familienvater!
Zu Deiner bevorstehenden letzten Reise stehen wir Spalier,
in aller Ehrfurcht verneigen wir uns und danken Dir!
Adios Compañero Dietrich!
Du bleibst in all unseren Herzen!
Ehre Deinem Gedenken!

MICHAEL STUBBE

Ulaanbaatar, den 10. November 2011

Sehr geehrter Herr Professor Dr. M. Stubbe,

wir haben die Nachricht vom Ableben des langjährigen Expeditionsmitgliedes, Herrn Dr. Dietrich Heidecke, mit grosser Trauer aufgenommen.

Dietrich Heidecke war fuer uns vor allem ein lieber Mensch, guter Freund und vertrauenswuerdiger Kollege. Wir erinnern uns an die schoene Zeit, welche wir entweder in der Mongolei bei mehreren Bibere Expeditionen, oder in Deutschland an seinem Arbeitstisch mit wertvollen Diskussionen ueber Biber, Saeugetierkunde und ueber die Zoologischen Sammlungen gemeinsam verbracht haben.

Wir werden Dr. D. Heidecke stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Wir bitten seiner Familie, seinen Angehoerigen, der Zoologischen Sammlung der Martin-Luther-Universitaet Halle-Wittenberg, den Teilnehmern der gemeinsamen Deutsch-Mongolischen Biologischen Expeditionen unser tief empfundenes Beileid auszusprechen.

Im Namen der mongolischen Teilnehmer der Deutsch-Mongolischen Biologischen Expeditionen

Prof. Dr. B. Bayartogtokh, Zoologie, NUM

Dipl. Biol N. Batsaikhan, Zoologie, NUM

Prof. Dr. Ts. Jamsran, Botanik, NUM

Dr. S. Gombobaatar, Zoologie, NUM

Dipl. Biol. D. Lkagvasuren, Oekologie, NUM

Prof. Dr. R. Samiya (Samjaa), Zoologie, NUM

Prof. Dr. S. Shar, Zoologie, NUM

Prof. Dr. D. Sumiya, Zoologie, NUM

Dr. N. Tseveenmyadag, Institut fuer Biologie, MAS